Verbesserung der psychischen Versorgung

Antragsteller*in: Roni Tunç (KV Köln)
Tagesordnungspunkt: TOP 3 Weitere Anträge
Status: Eingereicht (ungeprüft)

Antragstext

- In der Hoffnung das es noch möglich ist einen Punkt ins Bundestagswahlprogramm
- einzubringen, reiche ich hiermit diesen Antrag auf eine Verbesserung des
- psychischen Versorgungsystems ein. Die Adjustierung der vorgesehenen Kassensitze
- für PsychotherapeutInnen und das Einführen eines verpflichtenden Service-
- 5 Rankings der Krankenkassen sind Maßnahmen die erheblich dazu beitragen würden.
- Beide Maßnahmen werden von der Bundestherapeutenkammer befürwortet.

Begründung

Das Thema der psychischen Gesundheit ist hoch-relevant. Ca. ein Viertel aller Erwachsenen weisen mindestens einmal im Leben eine psychische Störung auf. In Europa verursachen Depressionen einen höheren Verlust an Lebensjahren, als alle anderen medizinischen Krankheiten & Störungen. Der Volkswirtschaftliche Verlust durch Produktionsausfall aufgrund von psychischen Störungen liegt bei 14,4 Mrd. € in Deutschland. Außerdem ist das durchschnittliche Alter der ersten psychischen Störung ist in den vergangenen Jahrzehnte stetig gesunken. Jüngere Generation sind zudem häufiger von psychischen Störungen betroffen. Dennoch weist die Adjustierung der Versorgung in Deutschland massive Mängel auf. Personen sind laut BAuA (2019) gezwungen im Durschschnitt 4-9 Monate auf einen Therapieplatz zu warten. Zu Zeiten von Corona hat sich dieses Defizit erheblich ausgeweitet. Die Erhöhung der Kassensitze kann eine Verkürzung der Wartezeiten auf einen Therapieplatz bewirken. Diese ist daher so hoch, weil es schlicht weg zu wenig PsychotherapeutInnen mit Kassensitz gibt. In diesem Punkt sind sich Politik, Psychotherapeutenkammer und das GBA (Gemeinsamer Budnesausschuss) einig. Der GBA ist ua. für die Bedarfsanpassung der Kassensitze für PsychotherapeutInnen verantwortlich. In einem GBA Bericht (2019) wurde eine Notwendigkeit von 2413 neuen Kassensitzen für PsychotherapeutInnen postuliert. Davon wurden lediglich 776 tatsächlich kreiert. Grund dafür ist vermutlich, dass seitens Krankenversicherungen die Sorge einer Kostenexplosion besteht. Versicherungsvertreter sitzen im Ausschuss des GBA und haben ein Stimmrecht. Vor dem Hintergrund, dass Versicherungen in Deutschland in Konkurrenz miteinander stehen und ihre Kosten möglichst gering halten müssen, wird die Rational ersichtlich. Hier kann die Politik "nachhelfen" indem sie ein verpflichtendes Service-Ranking der Krankenkassen in Bezug auf die psychische Versorgung einführt. Der Vorschlag der Bundespsychotherapeutenkammer lautet hier "Die BPtK fordert deshalb, das Vertrags- und Bewilligungsverhalten der Kassen regelmäßig durch unabhängige Versichertenbefragungen zu überprüfen. Die Erfahrungen der Versicherten sollen gebündelt und allgemeinverständlich allen Versicherten zur Verfügung gestellt werden. Ein solches Service-Ranking würde den Versicherten helfen, die für sie richtige Krankenkasse zu finden." (https://www.bptk.de/ krankenkassen-zu-einem-service-ranking-verpflichten/)

Beschluss Für eine rassismuskritische Parteiarbeit: Wir machen einen Anfang

Gremium: Kommission zur nachhaltigen Einbindung von Menschen mit

Migrationsgeschichte

Beschlussdatum: 19.04.2021

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Weitere Anträge

Antragstext

- Der Kreisverband Köln der GRÜNEN führt für alle Mitglieder seiner Gremien
- (Kreisvorstand, Ortsvorstände, Arbeitskreissprecher*innen) und für seine
- Mitarbeitenden ein Antirassismustraining ein, welches die Zielgruppe innerhalb
- 4 ihrer Amtszeit bzw. innerhalb von zwei Jahren besuchen soll. Wir gehen als
- Kreisverband Köln mit diesem ersten Schritt voran, um eine parteiinterne
- 6 rassismuskritische Sensibilisierung anzustoßen und eine Kultur der
- Selbstreflektion zu fördern. Wir fordern zudem die Ratsfraktion und die
- 8 Bezirksvertretungsfraktionen auf, sich diesem Prozess anzuschließen und aus
- ihren Mitteln ebenfalls ähnliche Trainings zu realisieren.
- 10 Bei den geplanten Trainings geht es in erster Linie darum, Menschen in
- 11 Verantwortungspositionen unseres Kreisverbandes rassismuskritische Fortbildungen
- an die Hand zu geben und dadurch einen Prozess anzustoßen, unsere eigenen
- Strukturen kritisch zu hinterfragen. Diese Öffnung bildet u.A. die Grundlage für
- eine nachhaltigere Einbindung von Menschen mit Rassismuserfahrungen in die
- 15 Partei.
- 6 Wir wollen eine Kultur stärken, die Vielfalt wertschätzt und neue Menschen
- willkommen heißt; die Interessierte empowert anstatt Hürden aufrecht erhält und
- die rassismuskritische Selbstreflektion vorlebt. Dabei wollen wir intersektional
- vorgehen und auch andere Machtebenen in der Auseinandersetzung nicht außen vor
- o lassen.
- 21 Die Trainings sollen in Kooperation mit qualifizierten externen Trainer*innen in
- 22 Workshopgröße stattfinden und min. den Umfang eines Tages haben. Um allen
- Interessierten ein Angebot machen zu können, sollen die Trainings künftig
- regelmäßig mehrmals im Jahr stattfinden.
- ₂₅ "Das [Happyland] ist ein Bewusstseinszustand, in dem weiße Menschen glauben,
- dass Rassismus ein Randthema sei, welches nichts mit ihnen selbst zu tun habe.
- 27 Sie denken, dass es reicht, sich eindeutig antirassistisch zu positionieren,
- damit das Thema vom Tisch ist., Happyland" sorgt dafür, dass Menschen Rassismus
- reproduzieren, ohne dies wahrzunehmen. Sie sind sich nicht bewusst, Teil des
- Problems zu sein und können deshalb auch nicht Teil der Lösung werden." Tupoka
- 31 Ogette
- Da die meisten von uns Rassismus nicht erfahren, nehmen wir ihn nicht wahr.
- Unser Ziel ist es, das Thema in all unseren Gremien und Gruppen stärker zu
- reflektieren und uns als Kreisverband aus dem "Happyland" zu verabschieden.
- Wir als Bündnis 90/Die GRÜNEN haben uns seit unserer Gründung stets gegen
- jegliche Formen von Diskriminierung gestellt. Es wird Zeit, dass sich die
- Vielfalt unserer Gesellschaft, die wir fördern und fordern auch in unseren
- eigenen Strukturen widerspiegelt. Dies zu erreichen haben wir bislang versäumt.
- Besonders für Parteien als Kernzellen unserer Demokratie ist es eine drängende

- 40 Herausforderung unseren demografischen Realitäten nachzukommen. Langfristig
- wollen wir erreichen, dass diskriminierte Gruppen gemäß ihrem Anteil an der
- 42 Gesellschaft auf allen Ebenen unserer Partei repräsentiert sind, Vorurteile
- abgebaut werden und wir einen diskriminierungssensiblen, rassismuskritischen
- 44 Umgang miteinander finden.
- In dieser Hinsicht wurde im letzten Jahr mit den Beratungen und Beschlüssen der
- 46 AG Vielfalt auf Bundesebene ein wichtiger und überfälliger Prozess angestoßen,
- der sich nun nach und nach auf die unteren Gliederungen unserer Partei zu
- 48 übertragen. Der Landesverband ist aktuell dabei, die Maßnahmen umzusetzen und
- 49 auch in unserem Kreisverband haben wir unter anderem mit der Gründung der Kom-
- mig den Prozess am 29.06.2019 begonnen.
- Denn gerade in einem Großstadt-KV wie unserem hat das Thema besonders große
- Relevanz: über 40 Prozent der Kölner*innen haben einen Migrationshintergrund,
- bei den unter 18jährigen sind es sogar knapp 60%. Es wird Zeit, dass auch unsere
- kommunalpolitischen Gremien die Vielfalt der Kölner Stadtgesellschaft
- ss widerspiegeln. Wir als GRÜNE Köln positionieren uns nicht nur politisch gegen
- 56 Diskriminierung, sondern handeln auch danach. Insbesondere die GRÜNE
- Frauenquote, die seit Jahrzehnten den beschämend niedrigen Frauenanteil in den
- Parlamenten und politischen Gremien hebt, zeigt: Es braucht einen kritischen
- Blick auf Strukturen, Partizipationsmöglichkeiten und politische
- 60 Gepflogenheiten, um für viele Menschen der Ort ihres politischen Engagements zu
- werden. Dies gilt parteiintern ebenso wie im Hinblick auf kommunalpolitische
- 62 Gremien.
- Die Einführung von rassismuskritischen Workshops ist der erste Schritt um die
- 64 strukturellen Ursachen der Unterrepräsentation bestimmter Bevölkerungsgruppen
- innerhalb der Partei anzugehen. Als Kreisverband Köln wollen wir deshalb bereits
- jetzt tatkräftig voran gehen und diesen ersten Schritt vollziehen, um eine
- parteiinterne Sensibilisierung anzustoßen und eine Kultur der Selbstreflektion
- 68 zu fördern.

Begründung

Der Antrag wird unterstützt vom:

Kreisvorstand, OV Innenstadt, OV Lindenthal, OV Ehrenfeld, OV Kalk, OV Mülheim, AK Bildung, AK Klima & Umwelt, AK Soziales, AK Mobilität, AK Frauen- und Mädchenpolitik, AK Wirtschaft

Unterstützer*innen

(AK Migration); (AK Gegen Rechts)

V1 Verfahrensvorschlag: Abstimmung der Änderungsanträge zum Bundestagswahlprogramm

Gremium: Kreisvorstand Beschlussdatum: 23.04.2021

Tagesordnungspunkt: TOP 1. Verabschiedung der Tagesordnung

Antragstext

- Verfahrensvorschlag an die Kreismitgliederversammlung der Kölner GRÜNEN am
- 2 26.04.2021
- Zum Entwurf des Bundestagswahlprogramm des Bundesvorstands von BÜNDNIS 90/DIE
- 4 GRÜNEN sind von Arbeitskreisen und Einzelantragssteller*innen bis zum
- 5 Antragsschluss über 50 Änderungsanträge eingegangen. Um möglichst viele davon in
- 6 einer begrenzten Zeit durch die Kreismitgliederversammlung abstimmen zu lassen,
- wird folgendes Verfahren angewendet:
 - Die von den Antragssteller*innen im Vorfeld festgelegten Priorität 1-Anträge, jeweils ein Antrag je Antragssteller*in, werden zuerst behandelt (Paket 1). Dabei wird in der Reihenfolge der Kapitel zum Bundestagswahlprogramm vorgegangen.
 - Anschließend und bis zum Ende der Versammlung werden die von den Antragssteller*innen eingereichten bis zu zwei Priorität 2-Anträge behandelt (Paket 2). Über die Reihenfolge entscheidet die Kreismitgliederversammlung per digitaler Abstimmung. Jedes Mitglied hat dabei bis zu 10 Stimmen.
- Die darüber beschlossenen Änderungsanträge werden im AntragsGrün zum
- 8 Bundestagswahlprogramm mit dem Antragssteller Kreisverband Köln eingestellt. Zu
- den nicht behandelten Anträgen aus dem Paket 2 oder weiteren, ursprünglich
- 20 eingereichte Anträgen, versendet die Kreisgeschäftsstelle am Dienstag an alle
- Mitglieder die Links, um damit um individuelle Unterstützung der Kölner
- 22 Mitglieder zu werben.

Begründung

Erfolgt mündlich.